

des Walchenseewerkes und des Bahnerwerkes vollzogen. Der bayerische Ministerpräsident Dr. von Knilling, mehrere andere bayerische Minister, sowie Vertreter der Reichsregierung und der württembergischen Regierung wohnten der Inbetriebnahme bei.

Kleine politische Meldungen.

Der letzte deutsche Kriegsgefangene. Nach den Feststellungen der Reichsregierung ist der letzte deutsche Kriegsgefangene, der noch zwangsweise im Auslande zurückgehalten wird, der Kriegsgefangene Otto Döppe, der während der Kriegsgefangenschaft in Frankreich einen Doppelmord begangen hat, deswegen zum Tode verurteilt und dann nach Kriegsende zu lebenslänglicher Zwangsarbeit begnadigt worden ist.

Aus dem Parteileben.

In der Sitzung des Demokratischen Parteiausschusses in Berlin wurde der am Sonntagabend zum 1. Vorsitzenden der Reichstagsfraktion gewählte Abg. Koch auch zum Vorsitzenden des Parteiausschusses gewählt.

Von Stadt und Land.

Gegen den Abbau des Landtages. In einer Vertretersammlung vom Landesauschuss des Sächsischen Handwerks wurde auch zu dem geplanten Abbau der Abgeordnetenliste des Landtages Stellung genommen.

Der tote Gast.

Novelle von Heinrich Scholke. (2. Fortsetzung.)

Inzwischen blieb es doch bei ihm nicht so ganz beim alten. Das Gespräch hatte in ihm einen Dorn zurückgelassen. Er fand, daß es um des lieben Hausfriedens willen besser sein würde, die förmliche Verlobung auf Weihnachten hinauszustellen.

Gutes Wetter. Frau Wantes hatte wohl bemerkt, daß Mieschen mancherlei in ihrem Herzen gegen den reichen Bankier einzuwenden hatte; daß der Stadtkommandant in diesem Herzen mehr als es sein sollte, Kommandant geworden war.

Der tote Gast. (Fortsetzung). Inzwischen blieb es doch bei ihm nicht so ganz beim alten. Das Gespräch hatte in ihm einen Dorn zurückgelassen. Er fand, daß es um des lieben Hausfriedens willen besser sein würde, die förmliche Verlobung auf Weihnachten hinauszustellen.

Wageordneten eine weit höhere Arbeitslast als bisher auf sich nehmen müssen und die Entscheidung über die Leitung und Geschäfte des Bundes letzten Endes in die Hände eines reinen Berufsparlamentarierturns gelegt würde.

Wahlkreiskommando 4 gegen die Streikhege der Eisenbahner.

Die in mehreren Blättern aus Dresden gemeldet wird, hat das Wahlkreiskommando 4 die vom Deutschen Eisenbahnerverband eingeleitete Abstimmung über einen evtl. Streik der Eisenbahner gegen die Arbeitszeitverlängerung unter Hinweis auf die Streikverordnung vom 27. September 1923 verboten.

Erhöhte Zuschläge zur Erwerbslosenunterstützung.

Die Erwerbslosen sind verpflichtet, gegen ihre Unterfertigung gemeinnützige Arbeiten, besonders bei Roistarbeiten, zu leisten. Sie erhalten dann gewisse Zuschläge zu der Unterstützung. Diese Zuschläge sind jetzt in der Weise erhöht worden, daß der Erwerbslose für je 8 Stunden, die er mehr als 24 Stunden Arbeit leistet, 30 Prozent Zuschlag zur Hauptunterstützung erhält.

Im letzten Augenblick „gerettet“.

Schreibt man den „Dr. W.“: Schon verschiedentlich wurde über Fälle berichtet, die horten, wie die Regierungen Reigner und Hellisch-Liebmanns unter ihres Personalchefs, Ministerialdirektor Dr. Vempes, Mithras den Personalabteil in Sachsen sachgemäß vorzubereiten und dessen für die davon betroffenen Beamten jetzt so harte Durchführung „erleichtert“ haben.

seiner Tätigkeit an der Amtshauptmannschaft Schwarzenberg. Wenn die „jüngsten“ sächsischen Staatsbeamten, nun, wo der Personalabbau auch in Sachsen in vollem Gange ist, am Donnerstag hat der sächsische Landtag so nunmehr das sächsische Personalabbaugesetz verabschiedet, die Forderungen aufstellen, daß vor den „alten Beamten zunächst einmal diese „jungen“ sächsischen Staatsbeamten von Reigner, Hellisch, Liebmanns oder auch Köhlers Gnaden abgebaut werden, so darf wohl diese Forderung als nur zu berechtigt bezeichnet werden.

Massenklagen in der sächsischen Textilindustrie.

Die Verhandlungen zwischen dem Verband von Arbeitgebern der sächsischen Textilindustrie (Sty Chemnitz) und dem Textilarbeiterverband, Gau Freistaat Sachsen, bzw. dem Zentralverband der Heizer- und Maschinenisten (Chemnitz) über Arbeitszeit- und Lohnfragen zu keinem Ergebnis führten, ist am Freitag allen in der Textilindustrie beschäftigten Arbeitern und Arbeiterinnen gekündigt worden.

Mehrkorn in Aue am 28. Januar 1924.

Preisnotierungen: Ochsen, junge fleischige, nicht ausgewästete 0,30 Mark; Bullen, vollfleischige ausgewästete, höchsten Schlachtwertes 0,40; Kühe und Kalben, vollfleischige ausgewästete, höchsten Schlachtwertes 0,40, vollständig ausgewästete, höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren 0,30, ältere ausgewästete Kühe und gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 0,22, Kühe, gut genährte und Kalben, mäßig genährte 0,18; Schafe, Wastammer und jüngere Wastammer 0,50, Schafe, ältere Wastammer 0,40; Schweine, vollfleischige der feineren Klasse und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1 1/2 Jahr 0,75, Fleischtweine 0,80, Schweine, fleischige 0,90. Obige Preise sind Marktpreise. Die Stallpreise sind nach den Richtlinien der Landespreisprüfstelle für Rinder 20 Prozent, für Kühe und Schafe 18 Prozent und für Schweine 10 Prozent niedriger. Geschäftslage mittel.

Gewerkschaftsbewegung.

Tagung der sächsischen Bankbeamten. Der Deutsche Bankbeamten-Verein (in Sachsen über 12.000 Mitglieder), hielt am vergangenen Sonntag in Chemnitz ein Bankferiens ab, an der 63 Vertreter aus allen Landesteilen teilnahmen.

Waldrichs Blick verdunkelte sich.

„Was fehlt Ihnen?“ sagte er ängstlich, und nahm die unter ihrer Stirn ruhende Hand von der Darfs und zwang sie, aufzusehen. „Wilt die Mama ihm vielleicht mit uns entgegenfahren? Soll er heut' ankommen? Hat sie etwas gesagt?“ fragte Friederike hastig und trocken mit dem weißen Tuch ihre rotgeweineten Augen.

verdiente. Daher hatte die sorgliche Mutter dem Herrn Wantes obwohl er ihr das auch für sie hochwichtige Verlöblich über die Hand seiner Tochter bis zum Geburtsstage verheimlicht hatte, nie in seiner Wahl widersprochen, keinen Vorwurf gemacht. Sie kannte Herrn Wantes zu gut; Widerspruch würde ihn noch erpicht auf seine Sache gemacht haben.

Ein anderer Umstand brachte das gute Wetter für Friederiken und den Kommandant an demselben Tage.

Waldrich war nämlich, auf Auftrag der Frau Wantes in Mieschens Zimmer getreten. Das Mädchen sah am Fenster die Stirn auf die neue Darfs gelehnt, die sie vor sich hatte. „Fräulein, Mama wünscht zu wissen, ob Ihnen gefällig wäre, mit uns beim schönen Wetter eine Fahrt ins Freie zu machen?“

von der Parade zum Essen gekommen? Hab' ich bei Klähe nicht mein ehrerbietiges Ja gesagt?

Es erfolgte keine Antwort. Er stand eine Weile schweigend da, ging zur Tür, als wolle er fort, kehrte dann wieder um und sagte ungeduldig: „Kommen Sie Mieschen das Wetter ist herrlich.“

„Was fehlt Ihnen?“ sagte er ängstlich, und nahm die unter ihrer Stirn ruhende Hand von der Darfs und zwang sie, aufzusehen.

„Wilt die Mama ihm vielleicht mit uns entgegenfahren? Soll er heut' ankommen? Hat sie etwas gesagt?“

fragte Friederike hastig und trocken mit dem weißen Tuch ihre rotgeweineten Augen.

Waldrichs Blick verdunkelte sich.

sagte er: „O Friederike, es ist nicht recht von dir, daß du so fragst. Glaubst du, ich möchte dich noch einladen wenn ich so etwas nur ahnen könnte? Wollte Gott, er läme nicht, ehe ich davon wäre.“

„Wie davon?“

„In eine andere Garnison. Ich habe dem General schon an deinem Geburtsstag geschrieben und gebeten, habe aber noch keine Antwort.“

Wieschen sah ihn verdrießlich an, stand auf und sagte: „Georg, nimm mir's nicht übel, das war einmal wieder einseitig von dir.“

„Ich kann, ich will, ich darf aber nicht bleiben.“

„Waldrich, ist das Ihr Ernst? Sie werden machen, daß ich Ihnen geliebte Besuche.“

„Und wollen Sie meinen Tod, wenn Sie mich zwingen, Ihre Hochzeitspaß zu sein?“

„Sie sollen nie zu meiner Hochzeit eingeladen werden. Wer hat Ihnen gesagt, daß ich mein Jawort schon gegeben habe?“

„Sie dürfen es nicht zurückwehren.“

„Und, ach Gott, ich kann es doch nicht geben!“ schloß sie das Fräulein und verüllte ihr Gesicht. Auch Waldrich ward von seinem geheimen Schmerz übermannt. Dies war das erste Mal, daß beide unter sich diesen Gegenstand berührten, obgleich er ihnen nie aus dem Sinn gekommen war. Am letzten Geburtsstag als beide zum ersten Mal von der Weltlichkeit oder Wägh-